

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tauberbischofsheim

[urn:nbn:de:bsz:31-351794](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-351794)

TAUBERBISCHOFSHHEIM



Gesamtbild von Tauberbischofsheim

Im anmutigen Taubertal, an der Bahn zwischen Bad Mergentheim und Wertheim, an den Fernverkehrsstraßen 27 und 363 liegt die **Metropole des Bad. Frankenlandes, das alte Amtsstädtchen Tauberbischofsheim**, mit seiner reichen Geschichte aus der Vergangenheit und seinem Ruf als hervorragende Schulstadt der Gegenwart.

Zwei Vollanstalten, Gymnasium und Aufbauoberschule mit Internaten, eine Kreislandwirtschaftsschule mit Internat, sowie Handels- und Gewerbeschule finden sich in der Stadt. Ein neu angelegtes städtisches Rebgut „Edelberg“ soll in Bälde den alten Ruf des Tauberweines wieder aufleben lassen. An den Krieg von 1866, die Schlacht von Tauberbischofsheim mit dem schweren Kampf um die Tauberbrücke, am 24. Juli 1866, erinnert das Ehrenmal der gefallenen Württemberger.

Aus dem Dämmer der Geschichte ragt das kraftvolle Wirken des Gründers der Stadt, des hl. Bonifatius, und die von ihm gegründete Zelle der hl. Lioba, die der Stätte dauernden Namen und Verehrung verlieh.

Alte Stadtmauerreste träumen heute noch von dem einstigen stolzen Bild der ummauerten Stadt mit ihren 20 Türmen. Die Zeilen der Bürgerhäuser lösen sich bei näherem Hinsehen in eine Vielheit von Bauformen auf: alte Patrizierhäuser und hohe Fachwerkbauten, breite fränkische Hofeinfahrten und schmale Häuschen mit lauschigen Winkeln. Aber ob sie Wohlstand oder Beschränkung kün-



Türme mit Türmersturm

den, immer wissen sie zu gefallen. Stufen und Pfeiler, Gesimse und Gitter, Inschriften und Wappenbilder unterhalten in anmutigem Wechsel Bürger und Fremde.

In der prächtigen Stadtkirche bergen sich Kunstwerke aus alter und neuer Zeit, werden Namen wieder lebendig, wie ein Riemenschneider, Grünewald, Veit Stoß und Multscher. Im Schatten der Kirche versteckt sich die Sebastianuskapelle „aus der Zeit der großen Sterbung“, aus der furchtbaren Pestzeit. Die alte Peterskirche aus dem 11. Jahrhundert führt in ihrem Heimatmuseum durch die fernsten Zeiten der Menschengeschichte, durch die frühgermanische Epoche, durch Latene — und Hallstattzeit, durchs Neolithikum bis hoch hinauf ins Palaeolithikum; denn das alte Städtchen darf sich rühmen, auf einem der ältesten Kulturböden Deutschlands zu stehen.

Gewaltig in seinen Maßen ragt das kurmainzische Schloß mit seinen runden Ecktürmen, mit hohem Wohngebäude und Erker, mit Fachwerk und Giebeln auf. Die gediegene Pracht der würdigen Diele läßt vermuten, daß hier manch frohes Fest mit altem Tauberwein beim Schein der Kerzen gewürzt wurde, und über allem steht wie ein grauer Recke der Vorzeit der gewaltige Türmersturm, das Wahrzeichen der Stadt, der mit



Das Kurmainzer Schloß (Eingang)



Alt St. Peter (Museum)

seinen Kinderjahren hinaufreicht ins 13. Jahrhundert, und der vertraut hineingrößt in die alten Gassen und Gäßchen, in denen er so viel Geschlechter kommen und gehen sah.

Gemütliche, gute Gaststätten, schöne Jugendherberge, gute Sportplätze für alle Sportarten, idyllisch gelegenes Bad mit grossen Liege- und Sportwiesen, schöne Spazierwege, freundliche Ruheplatzanlagen und Angelmöglichkeit machen den Aufenthalt hier angenehm.

Ein herrlicher Konferenzsaal, etwa 500 Personen fassend, steht im Rathaus jederzeit kostenlos zur Verfügung.

Komm auch du einmal zu uns! Die Fahrt ins schöne Frankenland und in unser altes Tauberstädtchen wird Dich nie gereuen.

